

- **"Die Impressionisten und das moderne Leben in Paris von 1860-1890" (IK Kultur) Vortrag von Prof. Fath im MARITIM-Parkhotel, Mannheim, am 16.11.2015 (19.30 Uhr)**

Zum wiederholten Male gelang es Prof. Fath, dem ehemaligen Direktor der Kunsthalle in Mannheim, **92 Mitglieder und Gäste** der HARMONIE-GESELLSCHAFT von 1803 mit o.g. Vortrag restlos zu begeistern.

In der zweiten Hälfte des **19. Jahrhunderts** war **Paris die Kulturmetropole in Europa**. Es war eine Zeit, in der sich die Stadt rasant veränderte, es war ein Aufbruch in ein modernes Zeitalter. Diese Veränderungen nahmen die Künstler wahr und portraitierten Paris auf eine besondere, intensiv lebensnahe Art. Man sieht das Großbürgertum in ihren Clubs, Salons, Bälle, Theater und Ballett, das Kleinbürgertum im Kabarett, Jahrmärkte, Casino und Bordelle. **Diese neue Malstilepoche nennt man Impressionismus und ihre Künstler Impressionisten**. Sie brachen mit vielen Regeln malerischer Praxis, welche durch die Kunstakademien, etwa die **Ecole des Beaux-Arts** im 19. Jahrhundert gelehrt wurde. **Die Farbe wurde zum primären Gestaltungsmittel. Zeichnerische Elemente treten in den Hintergrund**. Sie malen nach Vorbild der Schule von **Barbizon** unter freiem Himmel (plein-air), vor dem Motiv (sur le motif) und in einer skizzenhaften Art. Sie betonen die Reflexionen des Lichts und die Spektralfarben.

Die Maltechniken der Impressionisten, wie **Pastos und Alla-prima-Malerei** waren möglich durch die erstmalige Verfügbarkeit industriell gefertigter Farben in Tuben, was die Freiluftmalerei ermöglichte. Sie bevorzugten **helle, reinbunte Farben** und setzten komplementäre Farbwerte fleckig und komma-artig nebeneinander.

Der Pinselduktus war deutlich zu erkennen. **Das Wort Impressionismus leitet sich von dem Gemälde von Claude Monet "Impression - soleil levant" Sonnenaufgang ab**. Zum Vorbild vieler Impressionisten wurde **Eugene Delacroix** (1759-1863), der schon früher die romantische Schule und den Klassizismus ablehnte und ihm deshalb die Aufnahme in die Akademie Francaise siebenmal verwehrt wurde.

Im konservativen Salon de Paris im Louvre wurden im Jahr 1863 von 5000 eingereichten Kunstwerken 3000 von der Jury abgelehnt. Ein auf den Keilrahmen als refüsiert, als zurückgewiesenes Bild verkaufte sich nur selten. Angesicht der zahlreichen empörten Künstler bewilligte **Napoleon III.** die Eröffnung des neuen **Salon des Refuges (Salon der Abgewiesenen)**. Hier wurden viele Bilder vom Staat gekauft.

Die erste Gruppenausstellung der Impressionisten fand 1874 im Atelier des Fotografen Nadar statt, einem Befürworter der Impressionisten. Die VIII. Impressionistenausstellung 1886 führte zu einem Eklat, weil Monet und Renoir, Maler aus dem Großbürgertum, nicht mit Degas, Sisley und Pissarro, Maler aus einfachen Verhältnissen, ausstellen wollten.

1884 gründeten etwa 400 zurückgewiesene Maler einen zweiten jährlichen Salon der Gesellschaft unabhängiger Künstler ohne Jury. Damit begann die Ära der Sezession. Salon und öffentliche Aufträge wurden vom Kunsthandel abgelöst.

Anhand bekannter **Bilder** zeigte uns Prof. Fath das neue Lebensgefühl in Paris von 1860 bis 1890. Die impressionistischen Maler **Claude Monet, Edgar Degas, Eduard Manet, Camille Pissarro, Auguste Renoir**, um nur einige zu nennen, haben auf ihre Zeit reagiert und diese in wunderschönen Bildern festgehalten, ausgehend vom **Künstlerhort Montmartre**, über die Boulevards, Straßen und Plätze, Wochenendausflüge an der Seine, Bahnhöfe und Brücken, Notre Dame, auch in die Vorstädte und vielsagende Einblicke in Theater, Oper, Bars, Restaurants und Vergnügungslokale der nächtlichen Stadt.

Wir danken Prof. Fath für diesen interessanten Vortrag und Wolfgang Kempf für die Vorbereitung und Organisation.